



DER
BUCHHÄNDLER
ERZÄHLT:

Ich stand gerade leutselig vor meinem Laden und schaute amüsiert in den abendlichen Radau der Straße. Da schritten die feinen Damen und Herren spazieren, immer am Laden vorbei und zum Fenster der Konkurrenz in Wurst.

Da funkelte grün und rot der Verkehrssipo, da war mal wieder ein Auto mit der Trambahn zusammengefahren, der Kokainmaxe installierte schon seinen Kessel in der Ecke . . . , plötzlich fühlte ich eine hartgesottene Männerfaust auf meiner gepolsterten Schulter . . . Ich drehte mich sachte um.

Es war Ewers, Hanns Heinz Ewers.

Ein zarter Freudenschrei trillerte von unseren bartlosen Lippen, wir begrüßten uns mit jener Herzlichkeit, wie sie unter Globetrottern und Buchhändlern üblich ist. Er kam gerade mal wieder von einer Weltreise . . .

„Aber sagen Sie mal, lieber Freund, haben Sie hier nur Bücher? Verdammt trockener Laden! Beinahe so, wie damals in Amerika . . .“, damit gab er unserem Gespräch eine feuchte Wendung. Und über ein Kleines standen die Gläser auf dem Tisch . . . „Ja, dear friend, damals in Amerika . . .; na, prost.“

Ein neues Buch von Hanns Heinz Ewers